

10.07.2014

---

GRÜNE LINZ / EINIGUNG- STADT – LAND / FINANZEN / LISA-JUNIOR-  
INTERNATIONALE SCHULE

---

**Mag.<sup>a</sup> Eva Schobesberger**  
Bildungsstadträtin der Landeshauptstadt Linz

---

## **Sparpaket auf Kosten der Ärmsten – Gleichzeitig Investitionsübereinkommen für katholische Privatschule in Millionenhöhe -Quo vadis soziale Musterstadt?**

Gestern haben sich die Stadt Linz und das Land OÖ über die Finanzierung der LISA-Junior – Internationale Schule geeinigt. Die Schule soll als katholische Privatschule geführt werden. Die Gesamtbaukosten sind im Übereinkommen mit sieben Millionen Euro prognostiziert. Davon soll die Stadt ein Drittel, also mindestens 2,3 Millionen Euro bezahlen. Zusätzlich stellt die Stadt das Baurecht auf städtischem Grund kostenlos zur Verfügung. Auf dem betroffenen Grundstück befindet sich übrigens derzeit noch eine neun- klassige (!) öffentliche Volksschule.

„Die SPÖ verabschiedet sich offenbar gerade von sozialpolitischen Grundsätzen: Vorige Woche beschließt man aufgrund der prekären finanziellen Situation der Stadt ein Sparpaket auf Kosten der Schwächsten, diese Woche stellt man einer katholischen Privatschule einen millionenschweren Bauzuschuss und ein Grundstück in Aussicht. Da versteht man die Welt nicht mehr“, so die Grüne Bildungsstadträtin Eva Schobesberger.

Die schlechte finanzielle Lage der Stadt war vergangene Woche für die SPÖ noch Begründung für die Abschaffung einer der wichtigsten städtischen Sozialleistungen. Das kostenlose Mittagessen in städtischen Bildungseinrichtungen war eine Unterstützung vor allem für jene Familien, die es ohnehin schon am schwersten haben. Es stellte sicher, dass jedes Kind, unabhängig vom Einkommen der Eltern, zumindest einmal täglich ein gesundes Mittagessen erhält. Darüber hinaus ist es ein zusätzlicher Anreiz, dass Kinder gerade aus sogenannten bildungsfernen Schichten in städtischen Bildungseinrichtungen sind, wo sie genau die Unterstützung bekommen die sie brauchen. Auch die baulichen Investitionen in unsere städtischen Schulen wurden aus Spargründen auf ein notwendiges Minimum zurückgeschraubt.

„Selbstverständlich ist es begrüßenswert, wenn es in Linz eine Internationale Schule gibt. Es kann aber nicht sein, dass das auf Kosten unseres öffentlichen Bildungssystems und auf Kosten unserer städtischen Schulen passiert. Da gibt es andere Modelle“, so Schobesberger. Eine konfessionelle Internationale Schule gibt es bereits in Kärnten. Dort investierte laut einer Mitteilung der Kärntner Wirtschaftskammer die Kammer selbst 3,6 Millionen Euro und die Industriellenvereinigung 400.000 Euro.